

Weitere Sitzungsteilnehmer:

<u>Name</u>		<u>Anwesenheitsgrund</u>
Herr Rappenhöner	Stadtrat	Gesamte Sitzung
Herr Jahn	Stadtrat	Gesamte Sitzung
Herr Beyer	Freie Presse	öffentlicher Teil
Herr Reißmann	Vogtland-Anzeiger	öffentlicher Teil
Herr Eckardt	Wochenspiegel	öffentlicher Teil
Herr Brand	Dachverband Stadtmarketing	öffentlicher Teil

Tagesordnung - öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
- 1.1. Tagesordnung
- 1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 34. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses am 29.10.2012
- 1.3. Beantwortung von Anfragen
2. Auswertung der Plauer Winterspiele am 06.01.2013 – Zusammenarbeit in der Vorbereitung und Resonanz am verkaufsoffenen Sonntag (vorgetragen durch den Dachverband "Stadtmarketing Plauen" e.V.)
3. Stand der Umsetzung der Werbeverträge ab 01.01.2013 und insbesondere der Umsetzungsstand der Werbeanlagen an den Lichtmasten
4. **Information**
- 4.1. Innenstadtentwicklung
Drucksachenummer: 639/2012
5. Verschiedenes

1. Eröffnung der Sitzung

Die 36. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses wird durch Herrn Eberwein, Bürgermeister Geschäftsbereich II, durch Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit eröffnet und geleitet.

Für die Mitunterzeichnung der Niederschrift über den öffentlichen und nichtöffentlichen Teil werden Stadtrat Bernd Barth, Fraktion DIE LINKE., und Stadtrat Steffen Zenner, CDU-Fraktion, vorgeschlagen und bestätigt.

1.1. Tagesordnung

Die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der 36. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses wird bestätigt.

1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 34. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses am 29.10.2012

Herr vom Hagen, Betriebsleiter Gebäude- und Anlagenverwaltung, berichtet, dass nicht die AEP für die Kosten der Reinigung nach dem Faschingsumzug aufkommt, sondern die Stadt Plauen dies komplett übernimmt.

Herr Eberwein, Bürgermeister Geschäftsbereich II, legt fest, dass die Niederschrift entsprechend dieser Aussage korrigiert wird.

Herr Eberwein stellt unter Beachtung der oben genannten Korrektur die inhaltliche Richtigkeit der Niederschrift über den öffentlichen Teil der 34. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses fest.

1.3. **Beantwortung von Anfragen**

Herr Knoll, sachkundiger Einwohner, fragt wann seine schriftliche Anfrage vom Oktober zur Stiftung „Lebendige Stadt“ beantwortet wird.

Herr Eberwein, Bürgermeister Geschäftsbereich II, antwortet, dass die schriftliche Antwort in den nächsten 14 Tagen erfolgt. Die Stiftung lobt zudem jährlich einen Preis für Kommunen aus, wobei das Thema des diesjährigen Stiftungspreises „Das schönste Stadtfest“ lautet.

Herr Eberwein informiert, dass den Mitgliedern des Wirtschaftsförderungsausschuss eine Anlage ausgeteilt wurde, in der die Aktivitäten des Oberbürgermeisters und der Wirtschaftsförderung seit bekannt werden des Insolvenzverfahren von MAN Roland (Plamag) aufgelistet werden.

2. **Auswertung der Plauer Winterspiele am 06.01.2013 – Zusammenarbeit in der Vorbereitung und Resonanz am verkaufsoffenen Sonntag (vorgetragen durch den Dachverband "Stadtmarketing Plauen" e.V.)**

Herr Brand, Dachverband Stadtmarketing, erklärt, dass die 2. Plauer Winterspiele unter ungünstigen Witterungsvoraussetzungen stattfanden. Mit der Resonanz war man somit nicht zufrieden. Man versuchte das Geschehen im Vergleich zum letzten Jahr nicht nur auf dem Altmarkt zu konzentrieren, sondern auch auf die Herrenstraße und den Klostermarkt auszuweiten. Einzelhandelseinrichtungen mit Überdachung hatten aufgrund des Regens einen Vorteil. Die Arbeitsgruppe Innenstadt und Handel hat eine ausführliche Auswertung für ihre nächste Sitzung geplant. Erste Rückmeldungen der Händler fallen sehr durchwachsen aus. Einige Händler würden die Veranstaltung nicht wiederholen, einige andere würden es bei besserem Wetter noch einmal probieren wollen. Wenn die Veranstaltung wiederholt werden sollte, wäre eine stärkere Beteiligung der Händler wünschenswert. Die Stadtgalerie und Media-Markt beteiligten sich mit zusätzlichen Angeboten, aber insgesamt war die Beteiligung der Händler enttäuschend.

Stadtrat Sven Jahn, SPD-Fraktion, sieht die Plauer Winterspiele kritisch und findet die Begründung für die Ladenöffnung merkwürdig. Da auch zu wenig Werbung stattfand, war ihm nicht bekannt, ob die Winterspiele nun stattfinden oder nicht. Wenn man kein gutes Konzept hat, sollte man niemanden an einem Sonntag arbeiten lassen. Weiterhin findet er die Veranstaltung nicht zielführend, da der 6. Januar kein Einkaufstag ist.

Herr Brand antwortet, dass die Ladenöffnung ein Wunsch der Händler und nicht des Dachverbandes war. Da für die Ladenöffnung eine Begründung notwendig ist, hat sich der Dachverband bereit erklärt, die Winterspiele zu organisieren.

Herr Eberwein, Bürgermeister Geschäftsbereich II, erklärt, dass nach § 8 I des Sächsischen Ladenöffnungsgesetzes 4 Sonntagsöffnungen im gesamten Stadtgebiet möglich sind. Diese Möglichkeit soll den Händlern als Option angeboten werden. Der Stadtrat hat den Rechtsverordnungen im letzten Jahr auch mehrheitlich zugestimmt.

Frau Schneider, Sachbearbeiterin Wirtschaftsförderung, ist der Meinung, dass sich die Händlerschaft des Dachverbandes in diesem Falle bedient hat, da die Mehrheit der Händler an diesem Tag öffnen wollte. Dem Dachverband gebührt alle Achtung, da er sich dafür sehr engagiert hat. Die Intention der Ladenöffnung kam nicht vom Dachverband.

Herr Eberwein hält fest, dass die Verwaltung nicht festlegt an welchem Tag geöffnet werden soll, sondern nur die Wünsche der Händler weiter leitet.

Stadtrat Jahn meint, dass der Dachverband, welcher zu einem großen Teil durch die Stadt Plauen finanziert wird, sich auf andere Punkte, vor allem auf das Stadtmarketing, konzentrieren sollte.

Herr Eberwein erklärt, dass der Dachverband eine Satzung besitzt, die seine Aufgaben regelt. Alles andere ist nicht Diskussionsthema im Wirtschaftsförderungsausschuss.

Herr Brand gibt zu, dass zu wenig Werbung geschaltet wurde. Dies ist aber finanziell durch den Dachverband nicht stemmbar und wurde auch den Händlern so kommuniziert.

Herr Teufel hat eine positive Resonanz zum Thema Winterspiele wahrgenommen. Jedoch wünschen sich viele lieber einen Tag im Februar, wo auch die Schneewahrscheinlichkeit höher ist. Eventuell wäre auch ein Termin an einem Samstag für Familien besser. Welchen Tag der Handel für die Sonntagsöffnung bevorzugt, hält er jedoch nicht für beeinflussbar.

Herr Eberwein betont, dass der Dachverband die Winterspiele komplett selber gestemmt hat und die Stadt nicht beteiligt war.

Herr Helbig, Fachbereichsleiter Sicherheit und Ordnung, informiert zum aktuellen Stand zu dem Thema Sonntagsöffnungen nach § 8 II Sächsischen Ladenöffnungsgesetz. Der Plauen Park plant am 23.06.13 anlässlich der 750 Jahr Feier von Kauschwitz zu öffnen. Die entsprechende Vorlage soll am 11. Februar im Wirtschaftsförderungsausschuss vorberaten werden. Der Elster Park hat noch keinen neuen Antrag eingereicht und Media-Markt möchte voraussichtlich einen Antrag für Mai einreichen.

Frau Schneider erklärt, dass Anfang Januar ein Gespräch mit dem Centermanager des Elster-Parks, Herrn Haeser, stattfand. Im Moment ist man auf der Suche nach einen Anlass für ein gebietsbegrenztes Event. Denkbar wäre ein Jubiläum des Wohngebietes Chrieschwitzer Hang.

3. Stand der Umsetzung der Werbeverträge ab 01.01.2013 und insbesondere der Umsetzungsstand der Werbeanlagen an den Lichtmasten

Frau Schneider, Sachbearbeiterin Wirtschaftsförderung, informiert zum aktuellen Stand der Umsetzung der kommunalen Werbeverträge. Die Verträge wurden Mitte November unterschrieben und sind am 01.01.2013 angelaufen. Im Rahmen des Vertrages der Werbeanlagen an Lichtmasten sollen 500 Bügelausleger von Moplak angebracht werden. Diese sollen im Februar angebracht werden. Ende November gab es eine Begutachtung mit dem Fachbereich Ordnung und Sicherheit und dem Fachgebiet Bauordnung der geplanten Standorte für die Bügelausleger. Die Konditionen der Sondernutzungssatzung bleiben erhalten, jedoch wird unabhängig vom Standort im Stadtgebiet nur die C-Zone, also 25ct abgerechnet. Die Aushangkosten entfallen somit. Generell wird einmal die Woche gewechselt und zwar vom Montag zu Dienstag, jedoch kann auch zwei Wochen lang ausgehangen werden. Das Unternehmen, welches vorher die Aushängung durchführte, ist nun als Subunternehmer der Moplak tätig, wodurch die Ablieferung der Plakate durch die Werbenden wie gewohnt von statten gehen kann. Die Stadtverwaltung ist darüber hinaus jederzeit über den Buchungsstand informiert.

In der zweiten Kalenderwoche des Jahres 2013 erschien ein Artikel über eine Diavortragsreihe in der Presse, wonach der Veranstalter für 30 Plakate lediglich 20 € zahlen musste und nun 210 €. Die Grundkonditionen sind gleich geblieben, jedoch hat der Veranstalter von der Bauaufsichtsbehörde einen außerordentlichen Rabatt erhalten, wodurch er nur 10% der Sondernutzungsgebühren zahlen musste. Dieser Rabatt wurde damit begründet, dass die Einnahmen der Vortragsreihe einem guten Zweck zugingen. Der Veranstalter ist aber als Unternehmer und nicht als gemeinnütziger Verein tätig. Es ist somit keine Gemeinnützigkeit gegeben.

Mit dem Flohmarkt-Veranstalter konnte vereinbart werden, dass die Plakate wieder bei dem Aushangunternehmen zur weiteren Verwendung abgeholt werden können. Im Januar soll zudem ein weiterer Termin mit den Ortsvorstehern zur weiteren Abstimmung der Standorte der Lichtmastenwerbung durchgeführt werden.

4. Information

4.1. Innenstadtentwicklung

Drucksachenummer: 639/2012

Herr Eberwein, Bürgermeister Geschäftsbereich II, erklärt, dass die Informationsvorlage Innenstadtentwicklung in 4 Schwerpunktbereiche aufgeteilt ist. Sie soll als Diskussionsgrundlage für ein Forum am 24.01.13 dienen, wobei Akteure der Stadt Plauen, welche einen Querschnitt aller Bürger darstellen, eingeladen werden. Die Vorlage hat den Informationsstand 4. Januar. In der Zwischenzeit gab es jedoch neue Erkenntnisse. Am 11.01.13 gab es ein Treffen mit der Bürgerinitiative zum Thema Bänke in der Bahnhofstraße. Am 10.01. wurden von Herrn Eberwein alle Fraktionen zur Positionierung der Stadtverwaltung zur probeweisen Öffnung der Bahnhofstraße im mittleren Teil für den Verkehr angeschrieben. Man wurde vom Stadtrat beauftragt zu prüfen, wie weit die Bahnhofstraße für den PKW Verkehr zugänglich gemacht werden kann. Die Variante wonach man die Bahnhofstraße von der Jößnitzer Straße zur Stresemannstraße einseitig befahren könnte, erschien denkbar. Nach intensiver Diskussion mit allen Beteiligten, wurde festgestellt, dass intern keine Lösung zu den verkehrsrechtlichen Problemstellungen gefunden werden konnte. Dazu hätte ein Gutachten im Wert von 10.000 € in Auftrag gegeben werden können, jedoch ist die Verwaltung der Meinung, dass das Gutachten zum selben Ergebnis wie eine eigene Begutachtung führen würde. Aus diesem Grund wurde von dem Gutachten und dem Vorhaben Abstand genommen. Dieser Sachstand ist in der aktuellen Vorlage noch nicht berücksichtigt, wodurch es zu Irritationen kam. Im März soll das Thema im Stadtbau- und Umweltausschuss behandelt werden. Im Rahmen der gesamten Diskussion sollte die Sachlichkeit beachtet werden und möglichst über direkten Weg kommuniziert werden.

Herr Hofmann, Fachgebietsleiter Stadtplanung/Stadtentwicklung, stellt die Informationsvorlage zur Innenstadtentwicklung mit Hilfe einer Bildschirmpräsentation dar. Dabei wird erklärt, dass die Innenstadtentwicklung eine wichtige strategische Zukunftsaufgabe ist. Wichtig dabei ist, dass alle Themenbereiche untersucht werden und dabei ein aktorsübergreifender Prozess entsteht. Dazu wurden zukunftsorientierte Vorschläge in 22 Aufgabenfeldern aus 4 verschiedenen Themenbereichen formuliert. Diese sollen am 24.01.13 im Forum Innenstadtentwicklung mit dem Ziel, Aufgaben neu zu bewerten, diskutiert werden. Am 10.01. gab es bereits eine Besprechung mit der Arbeitsgruppe Innenstadt und Handel um die einzelnen Felder und das weitere Vorgehen zu besprechen. Am 11.01. gab es zudem ein Treffen mit der Bürgerplattform Bahnhofstraße und der AG Innenstadt und Handel zum Themenbereich Gestaltung und Aufenthaltsqualität. Der Punkt 7 auf der Seite 9f. zu den Lösungsvorschlägen zur Bahnhofstraße ist wie von Herrn Eberwein erklärt nicht mehr aktuell.

Herr Eberwein erklärt, dass diese Vorlage eine Diskussionsgrundlage darstellen soll, wobei geprüft werden muss, ob die Möglichkeit der Umsetzung besteht. Nach der Prüfung ist im Rahmen der demokratischen Beteiligung zu entscheiden, ob dies umgesetzt wird oder nicht.

Stadtrat Dieter Rappenhöner, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, sagt, dass bei dem Termin mit dem Bürgerforum am 11.01. nicht über die Öffnung der Bahnhofstraße gesprochen wurde. Um über neue Kenntnisse zu informieren, sind heute nun soziale Netzwerke wie Facebook oder auch andere Medien der direkte Weg. Er hat deshalb den Mitgliedern der Bürgerinitiative den Inhalt der vorliegenden Informationsvorlage bzgl. der Verkehrsführung der Bahnhofstraße über Facebook mitgeteilt. Die Vorlage ist laut der ersten Seite mit dem Datum 07.01.13 versehen und nicht mit dem Datum 04.01.13, wie von Herrn Eberwein genannt. Deshalb kann er nicht verstehen, dass dort immer noch die geplante Beauftragung eines Gutachtens zur Öffnung der Bahnhofstraße geplant wird. Zudem ist sie von Herrn Eberwein, dem zuständigen Bürgermeister, nicht unterzeichnet worden.

Stadtrat Rappenhöner hält fest, dass er nur zeigen wollte, dass die Vorlage in der veröffentlichten Form so nicht in dem Treffen mit der Bürgerinitiative besprochen wurde. Er ist der Meinung, dass ein Oberzentrum von einer Fußgängerzone lebt, deshalb sollte sie nicht durch die Öffnung der mittleren und oberen Bahnhofstraße verkleinert werden.

Herr Eberwein verweist auf die Anlage zur Vorlage, die in der Fußzeile jeweils mit dem Datum 04.01.13 versehen ist. Zur individuellen Befahrbarkeit der Bahnhofstraße wurden mehrere Varianten vorgestellt. Eine Durchfahrbarkeit der Bahnhofstraße wurde durch die Verwaltung ausgeschlossen. Die Vorlage zur Befahrung der Bahnhofstraße sollte dem Ausschuss vorgelegt werden. Jedoch ergab eine interne Prüfung, dass dies derzeit nicht sinnvoll ist. Aus diesem Grund wurde die Vorlage von der Tagesordnung genommen. Die aktuelle Vorlage zur Innenstadtentwicklung wurde als Arbeitspapier nicht korrigiert. Derzeit ist eine Befahrung der Bahnhofstraße in dem aktuellen baulichen Zustand aus seiner Sicht nicht möglich. Im Zusammenhang mit einer baulichen Umgestaltung, wäre dies in Zukunft denkbar. Herr Ernstberger von der Bürgerinitiative erhielt bereits vor Weihnachten 2012 eine Information zur probeweisen Befahrung der Bahnhofstraße durch eine sanfte Zufahrt. In einem Telefonat am 14.01.2013 wurde Herr Ernstberger über den aktuellen Sachstand in dem Sachverhalt von Herrn Eberwein informiert und hat dies unaufgeregt zur Kenntnis genommen.

Stadtrat Rappenhöner geht auf das Fazit des Begründungstextes der Vorlage ein. Im Stadtzentrum werden demnach entgegen des Bundesdurchschnittes von 60 % nur 17 % der Waren angeboten. Er fragt wie dieser Wert von 17% definiert ist. Weiterhin kritisiert er, dass festgestellt wird, dass genügend Parkraum im Altmarktbereich vorhanden ist, aber im weiteren Verlauf geprüft werden soll, ob noch mehr Bedarf besteht.

Herr Hofmann erklärt, dass mit den 17 % die Verkaufsfläche in der Innenstadt in m² im Verhältnis zu der Verkaufsfläche in der gesamten Stadt gemeint ist. Andere vergleichbare Städte hätten hier zum Teil deutlich höhere Zahlen. Die Parkplätze sind dagegen im Altmarktbereich von gesetzlicher Seite her ausreichend, jedoch soll geprüft werden, was man für den Handel zusätzlich anbieten kann.

Herr Teufel, sachkundiger Einwohner, fragt, wie sich die gute Entwicklung der Einkaufsinnenstadt auf den innenstadtnahen Bereich auswirkt.

Herr Hofmann antwortet, dass die Einkaufsinnenstadt z.B. durch den Umbau des ehemaligen Horten-Kaufhauses und dem Campus Amtsberg belebt werden kann. Im Rahmen des neuen Einzelhandelskonzepts soll dann die Auswirkung auch auf die innenstadtnahen Bereiche beleuchtet werden, sodass man z. B. Projektentwickler beraten kann, was angesichts aktueller Überkapazitäten zulässig ist und was nicht.

Herr Eberwein fügt an, dass ein Großteil des Einzelhandels außerhalb der Innenstadt angesiedelt ist. Dieses Verhältnis ist zugunsten des zentralen Bereiches zu verschieben. Dieser Fehlentwicklung soll mit dem Einzelhandelskonzept entgegengesteuert werden.

Stadtrat Klaus Gerber, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hält fest, dass in der Vorlage steht, dass der Standort der Tourinstinformation nicht verändert wird. Er ist der Meinung, dass die Stadtinformation vom Tunnel aus sichtbar sein muss, damit Touristen sie gleich finden. Weiterhin sollten der Straßenbahn Vorrangrechte gewährt werden. Dazu sollte es an Kreuzungen z.B. auf dem Alberplatz eine generelle Grünschaltung für Straßenbahnen geben.

Stadträtin Monika Mühle, CDU-Fraktion, verweist auf Seite 22 der Anlage, wonach der Einzelhandel auf die strukturellen Veränderungsprozesse des demografischen Wandels nur ansatzweise vorbereitet ist. Sie fragt, wie dies zu verstehen sei.

Herr Hofmann antwortet, dass gemeinsame Veranstaltungen für Händler, um sich auf die demografischen Veränderungen vorzubereiten, noch nicht durchgeführt worden sind. Doch gibt es natürlich auch Auffassungen, als Stadt den Handel überhaupt nicht beeinflussen zu wollen. Diskussionspunkt ist, ob der Handel solch eine Unterstützung annehmen möchte.

Stadträtin Mühle stört die Formulierung, dass ein attraktives Warenangebot im innerstädtischen Handel vorliegen muss.

Für sie klingt es so, als ob die aktuell angebotenen Waren minderwertig wären. Zudem muss der Händler die Waren an die Nachfrage anpassen.

Herr Hofmann wollte damit aufzeigen, dass die Attraktivität des Angebotes wichtig für den Handel ist. Er möchte nur die Diskussion zu diesem Thema anregen. Wenn die Fachleute der Meinung sind, dass dies in Ordnung ist, dann könnte es ohne Probleme abgehakt werden.

Herr Eberwein weist darauf hin, dass die Aussage dazu aus einem fachlichen Beitrag zum Thema stammt. Eventuell gebe es Möglichkeiten, einen Manager für die Händler der Innenstadt zu berufen, ähnlich wie es einen Manager für die Einkaufszentren gibt.

Stadträtin Mühle hält es für fragwürdig, dass ein Centermanager Einfluss auf das Angebot der Händler hat.

Herr Eberwein entgegnet, dass der Centermanager eine Übersicht und Einflussmöglichkeiten über den Gesamtbesatz in seinem Center hat.

Frau Schneider, Sachbearbeiterin Wirtschaftsförderung, meint, dass zu diesem Thema eine tiefgehende Diskussion nötig ist. Man kann zudem über jeden Einzelhändler in der Innenstadt froh sein. Oft ist es so, dass Dienstleister Einzelhandelsflächen in der Innenstadt nutzen, jedoch geht dies meist mit einer deutlich geringeren Frequenz einher. Die Stadt hat darauf keinen Einfluss. Ein Centermanager hat bezüglich der Wahl der Geschäfte dagegen deutlich mehr Einflussmöglichkeiten. Der Centermanager vertritt die Interessen eines Eigentümers während in der Innenstadt eine Vielzahl von Immobilieneigentümern mit unterschiedlichen Interessen vorhanden ist. Umso wichtiger ist eine konsequente Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes.

Herr Eberwein erklärt, dass die Vorlage keine Anweisung aus der Verwaltung sein soll, sondern nur als Vorschlag und Anregung gedacht ist. Vielleicht kann man auch Synergien mit BA-Studenten des Einzelhandelsmanagements erschließen.

Stadträtin Mühle meint, dass einige Kunden aus dem Vogtland lieber nach Hof fahren, da sie denken, nur dort qualitative Waren zu bekommen. Meist sind dies aber Vorurteile. Dagegen kommen viele Kunden aus den alten Bundesländern, die die Stadt schön finden und sehr zufrieden mit dem Warenangebot sind.

Herr Eberwein stellt klar, dass es wichtig ist, das positive Bild von Plauen besser zu präsentieren und auch den Menschen zu zeigen.

Frau Schneider weist darauf hin, dass das Kaufinteresse für Kunden aus dem jeweils anderen Bundesland wechselseitig zu sehen ist. Im Rahmen des Einzelhandelskonzeptes soll zum Thema Attraktivitätssteigerung ein breites Maßnahmenpaket erstellt werden.

Stadtrat Rappenhöner geht auf die Seite 9 der Vorlage ein, wo in der linken Spalte festgehalten wird, dass für eine Fußgängerzone 20.000 – 30.000 Passanten pro Tag benötigt werden. Er möchte wissen ob es zu dieser Angabe eine Definition oder einen Leitfaden gibt. Er möchte zudem wissen, wie die angesprochene Problematik des demografischen Wandels unteretzt wird. Dazu kann er in der Vorlage nichts Konkretes finden.

Herr Eberwein, Bürgermeister Geschäftsbereich II, antwortet, dass die Angaben in der linken Spalte Anregungen und Bemerkungen des Herrn Klotz darstellen, wonach 20.000 – 30.000 Passanten pro Tag für eine Fußgängerzone nötig sind.

Herr Hofmann verweist auf die Seite 15 der Anlage, wo die familienfreundliche und seniorengerechte Innenstadtgestaltung angesprochen wird.

Herr Brosig, Sachbearbeiter Verkehrsplanung, ergänzt, dass es für Fußgängerzonen weder technische Regelwerke noch Verwaltungsvorschriften gebe. Es gibt jedoch Untersuchungen von Handelskammern, welche Merkmale nennen, damit diese Zonen funktionieren. In Plauen hat die Fußgängerzone der Bahnhofstraße eine sehr wichtige Fußgängerfunktion, was allein diese Zone rechtfertigt, auch wenn kein so großer Geschäftsbesatz wie in anderen Städten vorhanden ist.

Stadtrat Gerber verweist auf das Thema Elsteraue, welche aus seiner Sicht sehr große Entwicklungspotenziale hinsichtlich der Ansiedlung von Gewerbe besitzt. Denkbar wären für ihn z.B. Ingenieurbüros und Dienstleistungsgewerbe. Außerdem fehlt ihm der Gedanke zur Landesgartenschau in der Vorlage.

Herr Hofmann antwortet, dass es bezüglich der Ansiedlung nichtstörenden Gewerbes im innenstadtnahen Bereich eine langfristige Entwicklung geben muss. Aus seiner Sicht sollte der Fachbereich Bau und Umwelt zusammen mit der Wirtschaftsförderung sich in Zukunft mit diesen Themen befassen.

Information:

Der Wirtschaftsförderungsausschuss nimmt in Vorbereitung von auch konkret zu fassenden Einzelbeschlüssen, den Arbeitsbericht zu einer kontinuierlich fortzuschreibenden ganzheitlichen Innenstadtentwicklung zur Kenntnis.

5. Verschiedenes

Stadtrat Klaus Gerber, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vergleicht den Plauener Weihnachtsmarkt mit dem Dresdner Striezelmarkt. Dabei muss sich Plauen hinsichtlich des Angebotes nicht verstecken. Bei der Dekoration und der Beleuchtung der anliegenden Gebäude könnte man vielleicht noch etwas mehr tun.

Herr Helbig, Fachbereichsleiter Sicherheit und Ordnung, bestätigt, dass dies in der Auswertungsbesprechung mit den Händlern auch so gesehen wurde. Davon abgesehen sind keine grundlegenden Veränderungen geplant.

Herr Eberwein, Bürgermeister Geschäftsbereich II, stimmt zu, dass die Häuser am Altmarkt z.B. mit Schwibbögen am Fenster mehr einbezogen werden könnten. Zum Thema Beleuchtung in den öffentlichen Straßen durch die Stadtverwaltung wird noch konkret geprüft, was technisch und finanziell machbar und leistbar ist.

Stadtrat Sven Jahn, SPD-Fraktion schlägt vor, den Geschäften am Altmarkt Schwibbögen zur Verfügung zu stellen.

Herr Eberwein entgegnet, dass man die Gewerbetreibenden fragen sollte, ob sie Schwibbögen von sich aus aufstellen, da dies auch in ihrem Sinne sei.

Herr Müller, sachkundiger Einwohner, lobt den Plauener Markt und vor allem die Sauberkeit und die moderaten Preise. Lediglich manche Händler hätten noch mehr dekorieren können, ansonsten sei man auf einem sehr guten Weg.

Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE., fragt, ob die verwendeten Nadelbäume vor Ort an Bedürftige verschenkt werden können, da man somit etwas Gutes tun und sich die Entsorgung sparen könnte.

Herr Helbig antwortet, dass der Weihnachtsmarkt 2013 genauso wie letztes Jahr erst nach Weihnachten abgebaut wird. 2014 wäre der Abbau vor Weihnachten möglich, aber die Organisation der Versenkung wäre schwierig, da beim Abbau alles sehr schnell geht und nicht lange gewartet werden kann. Ab 2013 soll es zusätzlich nur noch grüne mobile Schirme ohne Werbung auf dem Weihnachtsmarkt geben.

Dies gilt nicht für die Schirme des „Heinrichs“, da diese fest eingebaut sind.

Stadträtin Seidel fragt, wie oft die Plauen-Card im Jahr 2012 genutzt wurde.

Herr Eberwein sagt eine schriftliche Beantwortung an die Fraktionen zu.

Stadtrat Gerber fragt zum aktuellen Stand zum Thema Landesgartenschau.

Herr Eberwein antwortet, dass die Bewerbung für 2021 anvisiert wird, jedoch ist die Erstellung von Bewerbungsunterlagen bisher noch nicht in Auftrag gegeben worden. Der Ankauf wichtiger Grundstücke wird jedoch schon langfristig geplant.

Herr Hofmann verweist dabei auf die Ausgestaltung der zukünftigen Förderprogramme, speziell der EFRE-Förderung.

Stadtrat Steffen Zenner, CDU-Fraktion, erinnert daran, dass vereinbart war, dass ein regelmäßiger Sachstandsbericht zu den Baumaßnahmen im Zusammenhang mit dem Brückenbau an der Elsterberger Landstraße erfolgen sollte. Wenn es etwas Neues z.B. zum aktuellen Stand der Baumaßnahme, zu den betroffenen Gewerbetreibenden, zum abgestimmten Winterdienst oder zur Beschilderung gibt, sollte darüber informiert werden.

Herr Eberwein, Bürgermeister Geschäftsbereich II, antwortet, dass der Sachverhalt geprüft wird und entsprechend in der nächsten Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses darüber informiert werden soll, falls es etwas Neues gibt.

Stadträtin Seidel fragt, ob die weitere Vorgehensweise bzgl. der Bahnhofstraße im März gemeinsam mit dem Wirtschaftsförderungsausschuss behandelt wird.

Herr Eberwein erklärt, dass dies ein Thema des Stadtbau- und Umweltausschusses ist und nur dort beraten werden soll.

Stadtrat Gerber fragt, ob die Aussage der Taxigenossenschaft, sich in den Nachtstunden in der Woche abzumelden, ernst zu nehmen ist.

Stadtrat Thomas Fiedler, SPD-Fraktion, sagt, dass derjenige der eine Lizenz besitzt, die Pflicht hat zu fahren. Ein einseitiges Einstellen der Bereitschaft ist nicht möglich.

Herr Helbig ergänzt, dass jedes Taxiunternehmen eine Konzession besitzt. Somit ist die Betriebspflicht zu beachten, wodurch sich dieses Problem hoffentlich relativieren wird.

Stadtrat Sven Jahn, SPD-Fraktion, hat in letzter Zeit wiederholt schlechte Erfahrungen bei der Inanspruchnahme der Taxi-Genossenschaft gemacht.

Plauen, den

Plauen, den

Eberwein
Bürgermeister

Bernd Barth
Stadtrat

Plauen, den

Plauen, den

Martin Hofmann
Schriftführer

Steffen Zenner
Stadtrat

